

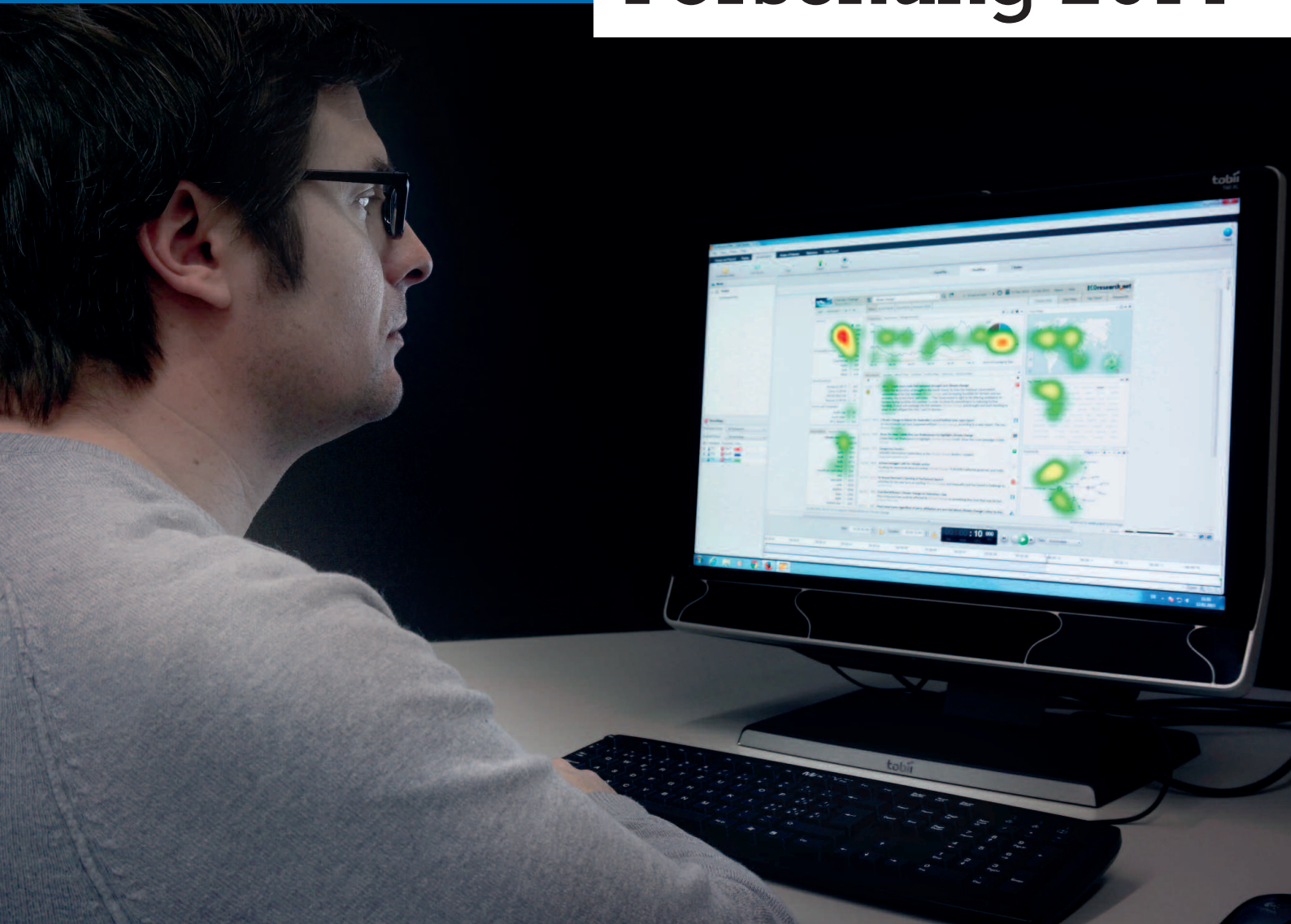


HTW Chur



Hochschule für Technik und Wirtschaft
University of Applied Sciences

Forschung 2014



Inhaltsverzeichnis

- 4 Forschung an der HTW Chur
- 5 Departement Information
- 14 Departement Lebensraum
- 23 Departement Entrepreneurial Management

Impressum

Herausgeberin: Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur
Gestaltung: Patrizia Zanola
Druck: Staudacher Print AG
Auflage: 500

Adresse:
Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur
Abteilung Marketing und Kommunikation
Pulvermühlestrasse 57
7004 Chur
marketing@htwchur.ch

Titelbild: Das Usability-Lab der HTW Chur ist spezialisiert auf die userzentrierte Entwicklung von Webauftritten und Applikationen sowie die Durchführung von experten- und userbasierter Evaluationen. Mit dem tischbasierten, berührungsfreien Eyetracking-System Tobii T60XL werden Blickbewegungsanalysen mit unterschiedlichen Endgeräten vorgenommen.

Bilder: HTW Chur; Patrizia Zanola; DSJ Dachverband Schweizer Jugendparlamente; Diana Giori; Parc Ela (Foto Lorenz A. Fischer); Andreas Tanner

Forschung an der HTW Chur

Regional verankert, nationale und internationale Ausstrahlung

Die HTW Chur mit ihren acht Instituten und Zentren verfügt über vielfältige Forschungskompetenzen. 2014 war das Jahr, in dem die HTW Chur eine Rekordzahl an Projekten mit KTI-Forschungsmitteln bearbeiten konnte.

Nebst der Lehre sind die Forschungsprojekte in allen drei Departementen ein wichtiger Pfeiler der HTW Chur. Erkenntnisse aus der angewandten Forschung fließen direkt in Beratungsdienstleistungen und in die Aus- und Weiterbildung ein. Auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene lösen sie in der Wirtschaft namhafte marktfähige Innovationen aus. Forschung an der HTW Chur ist regional verankert, hat jedoch grosse nationale und internationale Ausstrahlung, wie zahlreiche Projekte dokumentieren.

Zusätzlich zur Kommission für Technologie und Innovation KTI förderten auch der Schweizerische Nationalfonds SNF, INTERREG, Stiftungen sowie Auftraggebende der Wirtschaft und der öffentlichen Hand die praxisnahen Projekte finanziell.

Innovative Projekte und Produkte

Ein Team aus dem Schweizerischen Institut für Entrepreneurship SIFE an der HTW Chur begleitete über zehn Bündner Unternehmen aus diversen Branchen durch ihre Crowdfunding-Kampagnen. Die KMU konnten so innovative Projekte über eine breite Öffentlichkeit finanzieren und Mehrwerte generieren. In einem weiteren, durch die HTW Chur geleiteten, KTI-Forschungsprojekt konnten wir aufzeigen, wie etwa der Gesundheitstourismus Davos-Klosters gestärkt werden kann.

Unternehmen profitieren künftig von ganz neuen Erkenntnissen durch unser KTI-Forschungsprojekt COMET (Cross media extraction of unified high-quality marketing data). Das COMET-Projekt entwickelt Technologien, mit denen Daten verschiedenster Quellen ermittelt, konsolidiert, kombiniert und klassifiziert werden können. Für Unternehmen ist dies ein neues Instrument, schnell und sicher entscheidungsrelevante Dokumente in Form von Statistiken und Pressespiegeln zu erhalten. Dieses unterstützt sie bei der Optimierung ihrer PR-, Marketing- und Markenstrategie.

Internationale Konferenzen

Die HTW Chur ist auch im Bereich internationaler Konferenzen gut aufgestellt. So holten wir u.a. 2014 die Internationale Entrepreneurship-Konferenz IECER erstmals nach Chur. Für die HTW Chur sind dies wichtige Indikatoren dafür, dass ihre Forschung auch international beachtet wird. Zudem ist es eine Plattform, um mit nationalen und internationalen Forschungsinstitutionen zu kooperieren. Unsere Messlatte bleibt auch 2015 hoch: Denn unsere Forschung muss internationalen Qualitätsstandards genügen.



Prof. Josef Walker,
Leiter Ressort Forschung,
Leiter Departement
Entrepreneurial Management

Projekt	3D-360 Grad
Lead	Institut für Informations- und Kommunikationstechnologien IKT (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Ulrich Hauser
Team	Michael Forster
Auftrag	Förderverein HTW Chur
Finanzierung	Förderverein HTW Chur
Partner	Schweizerisches Institut für Entrepreneurship SIFE (HTW Chur)
Dauer	Februar 2014–Dezember 2014

Ausgangslage

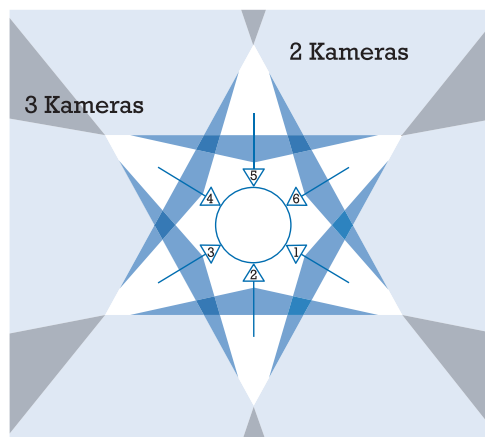
Panoramavideos, die es den Betrachtenden ermöglichen, den Blickwinkel des Videos selbst zu bestimmen, erfahren aktuell eine hohe Aufmerksamkeit im Internet. Ebenso werden sogenannte virtuelle Rundgänge zur Vorstellung von Gebäuden, Stadtteilen etc. wirksam im Bereich der Werbung eingesetzt. Zudem wird heute eine Vielzahl von Kinofilmen und Videospielen dreidimensional (3D) produziert. Beide Technologien werden genutzt, um ein Gefühl des Eintauchens geben zu können. Eine Kombination beider Technologien könnte das Produzieren von Videos mit einer völlig neuen Realitätsnähe ermöglichen.

Projektziel und Umsetzung

Neuartige Kamerakonfigurationen erlauben ganz neue Anwendungen für die produzierten Medien. Die Grundidee des Projekts sieht eine Struktur vor, auf der so viele Kameras montiert werden, dass jeder Punkt des interessierenden Bereichs von mindestens zwei, besser aber drei Kameras erfasst wird. Dies wäre in einem einfachen Fall ein Arrangement von elf GoPro-Kameras, von denen sechs in horizontaler Richtung 360 Grad abdecken, die restlichen den Bereich des Zenits. Diese Struktur kann an einem Stativ befestigt sein, aber auch den Kopf einer Person als Basis nutzen. So können Aktivitäten oder auch Raumbegrehungen aufgezeichnet werden (siehe Abbildung).

Eine andere Anwendung ist das Aufzeichnen von Schulungsmaterial anhand von Demonstrationen wie Operationen oder Erklärungen an Objekten. Die Aufnahme aus verschiedenen Perspektiven erlaubt es, bei der Wiedergabe einen 3D-Eindruck aus verschiedensten Blickwinkeln und eventuell sogar aus dem Blickwinkel der demonstrierenden Person zu zeigen, was einen bisher nicht möglichen Grad an Realitätsnähe erlaubt. Studierende können sich interaktiv mit einer solchen Aufzeichnung beschäftigen, indem sie verschiedene virtuelle Positionen im Video einnehmen und aus diesen Positionen heraus das Video anhalten, verlangsamen, beschleunigen oder auch die Perspektive wechseln können.

Das Institut für Informations- und Kommunikationstechnologien IKT der HTW Chur hat das Konzept des Projekts erarbeitet sowie den technischen Prozess und die Herausforderungen isoliert. Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern aus der Wirtschaft soll das Forschungsprojekt umgesetzt werden.



Durch Kameras, deren Aufnahmewinkel sich überschneiden, können Aktivitäten oder auch Raumbegrehungen aufgezeichnet werden.

Projekt	«Scoop-it 2.0» – Ein interdisziplinäres Projekt zur Förderung der politischen Partizipation bei Jugendlichen
Lead	Institut für Multimedia Production IMP (HTW Chur)
Leitung	Dr. Amina Ovcina Cajacob
Team	Prof. Ines Jansky, Prof. Thomas Weibel, Simonne Bosiers, Prof. Dr. Matthias Künzler, Yvonne Herzig Gainsford
Auftrag	Stiftung Mercator Schweiz, Stiftung Avina
Finanzierung	Stiftung Mercator Schweiz, Stiftung Avina, HTW Forschungsfonds, Förderverein HTW Chur, Bundesamt für Sozialversicherungen BSV
Partner	Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ
Dauer	März 2014–Dezember 2015

Ausgangslage

Jugendliche werden oft unzureichend in die politischen und gesellschaftlichen Planungs- und Entscheidungsprozesse eingebunden. Das Projekt «Scoop-it 2.0» setzt sich deshalb zum Ziel, Jugendliche aus allen sozialen Schichten eine unkomplizierte Möglichkeit zu geben, ihre Anliegen in den politischen Prozess einzubringen. Dazu wird in Zusammenarbeit mit dem Jugendparlament eine Webapplikation geschaffen, die es erlaubt, die neuen onlinebasierten Kommunikationskanäle und das Know-how der Jugendparlamente vor Ort zu verbinden.

Projektziel

Dadurch schafft «Scoop it 2.0» eine Schnittstelle zwischen der informellen und formellen politischen Partizipation. Gleichzeitig wird das Projekt politik- und medienwissenschaftlich begleitet, indem das Nutzungsverhalten der Jugendlichen im Bereich politischer Partizipation und Medien analysiert wird. Die Ergebnisse finden direkt Eingang in die Umsetzung des Projekts.

Das Projekt besteht aus vier Teilschritten:

1. Analyse und Konzeption
2. Aufbau der Webplattform
3. Bewerbung und Inbetriebnahme der Webplattform bei Jugendlichen
4. Schulung der Projektpartner im Bereich der Medienproduktion

Umsetzung

Involviert in dieses Projekt sind Forschung, Entwicklung und Lehre. Die erste Phase wurde 2014 durchgeführt und abgeschlossen, die weiteren Projektschritte befinden sich in Umsetzung. Die erste Projektphase «Analyse und Konzeption» bestand aus einer breit angelegten, quantitativen Befragung von Jugendlichen in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen, Zürich und dem Fürstentum Liechtenstein sowie aus fünf Gruppendiskussionen. Das zeigte: Das Interesse an Politik kann über das Recht, abstimmen und wählen zu gehen, gesteigert werden. Viel Einfluss haben ebenfalls das soziale Umfeld und breite mediale Berichterstattungen über politische Themen.

Politisches Interesse steigern

Im Zentrum dieser Studie steht das politische Interesse Jugendlicher. Diese interessieren sich vorab für nationale und internationale Politik, weniger für regionale. Sporadisch löst das politische Interesse auch konkrete Handlungen aus, wie etwa die Teilnahme an Abstimmungen, Unterschriften sammeln oder für eine zeitlich beschränkte Parteimitarbeit. Längerfristig wollen sich Jugendliche nicht engagieren wegen Zeitmangels, mangelnder Identifikation mit Parteiprogrammen und kritischer Einstellung gegenüber Macht- und Interessensspielen der Parteien. Sie sind sich aber ihrer staatspolitischen Verantwortung bewusst.

Jugendliche informieren sich über politische Themen breit: von der gedruckten Zeitung bis zum Onlineportal. Sie nutzen sowohl journalistische wie nicht-journalistische Medien. Wichtiger Teil dieser Informationstätigkeit ist auch das persönliche Gespräch in der Familie oder mit Schul- und Arbeitskollegen sowie -kolleginnen. Sporadisch werden politische Diskussionen über Messenger-Applikationen geführt. Aufgrund potenzieller Gefahren sozialer Netzwerke, verzichten viele darauf, dort ihre persönliche Meinung zu posten.

Die Studie zeigte auch, dass eine Nachfrage nach einer neuen Onlineplattform, die politische Partizipation ermöglicht, vorhanden ist. Wichtig dabei ist ihnen eine übersichtliche Gestaltung, eine App sowie eine Diskussions-/Forumsfunktion, Anonymität (jedoch Kontrolle durch Moderatoren/Moderatorinnen), Neutralität und unterhaltsame Aufbereitung der Inhalte. Ebenfalls wünschen sie sich, dass sie auf einer solchen Plattform neue Anliegen einbringen können, die danach von etablierten politischen Akteuren und Akteurinnen weiter verarbeitet werden.

Resultate

Aufgrund der Aussagen der Jugendlichen lassen sich Empfehlungen zur Steigerung des politischen Interesses ableiten: gezieltes Empowerment über Mitbestimmungsmöglichkeiten, über vermehrte Diskussionen über Politik mit den Eltern und in der Schule, über attraktiv gestalteten Staatskundeunterricht sowie über jugendgerechte Aufbereitung von Lokalpolitik und gezieltes Ansprechen der Jugendlichen über Medien (Zeitungen etc.).



Jugendliche diskutieren im Rahmen des Projekts «Scoop-it» in einem Sitzungsraum der Neuen Zürcher Zeitung NZZ angeregt über Politik.

Projekt	COMET – Cross-media extraction of unified high-quality marketing data
Lead	Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Albert Weichselbraun
Auftrag	Media Focus Schweiz GmbH
Finanzierung	Kommission für Technologie und Innovation KTI
Dauer	September 2013–Februar 2015

Ausgangslage

In vielen Medienkanälen, wie zum Beispiel Print- und Onlinemedien, Blogs, und Social Media sind marktrelevante Daten zu finden, welche die öffentliche Wahrnehmung von Produkten, deren Stärken und Schwächen sowie den Erfolg von Public Relations und Marketing Strategien widerspiegeln. Eine manuelle Auswertung dieser Datensätze ist aufgrund der steigenden Anzahl von möglichen Inhaltsquellen oft nicht möglich, sodass in der Praxis auf Business und Web Intelligence Technologien zurückgegriffen wird, welche automatisch entscheidungsrelevante Informationen aus diesen Quellen extrahieren.

Projektziel

Das COMET-Projekt entwickelt Technologien zur Ermittlung, Konsolidierung, Kombination und Klassifikation von heterogenen, multi-modalen Daten aus verschiedenster Quellen, um handlungsrelevante Inhalte automatisch zu erkennen und zu extrahieren, um sie dadurch nutzbar zu machen.

Umsetzung

So unterstützen die entwickelten Technologien die Domänen-Experten und -Expertinnen beim Hinzufügen von relevanten Artikeln, indem sie ihnen die Ergebnisse einer automatischen Inhaltsanalyse des Artikels zur Verfügung stellen. Diese enthält unter anderem (i) das Sentiment (positive versus negative Wahrnehmung) von Produkten, Personen oder Unternehmen im Artikel, (ii) die automatische Klassifikation des Artikels in bekannte Produktsegmente, sowie (iii) automatisch generierte Metadaten. Des

Weiteren werden ähnliche Artikel automatisch erkannt und – so bereits vorhanden – mit Annotationen versehen.

Durch diese Vorgangsweise konnte die Effizienz und Effektivität von Auswertungsprozessen, sowie die Datenqualität der Ergebnisse erheblich gesteigert werden. Die annotierten, entscheidungsrelevanten Dokumente werden automatisch aggregiert und stehen Entscheidungsträgern und Entscheidungsträgerinnen in Form von Statistiken und dem klassischen Pressespiegel zur Verfügung. Sie unterstützen somit diese bei der Optimierung ihrer Public Relations, Marketing- und Markenstrategie.

Genutzt wird medienübergreifende Infrastruktur

Obwohl ein Grossteil der relevanten Dokumente elektronisch vorliegt, nutzt COMET eine medienübergreifende Infrastruktur. Sie erfasst sowohl elektronische Dokumente als auch klassische Printmedien. Printmedien werden gescannt und anschliessend mittels OCR (optical character recognition) in Textdokumente übersetzt. In diesem Prozessschritt kommt es häufig zu Erkennungsfehlern, welche eine grosse Herausforderung für das Projekt darstellen. Ähnliche Probleme werden auch durch Schreibfehler, nicht standardisierte Schreibformen und Abkürzungen sowie die Navigations- und Werbeelemente in Webseiten hervorgerufen.

Resultate

Ein Kernelement des COMET-Projekts ist daher die Entwicklung von Algorithmen, durch welche die negativen Auswirkungen dieses Rauschens minimiert werden. Das bereinigte Dokument wird anschliessend nach Zielobjekten (Personen, Organisationen, Produkte, etc.) durchsucht, und das auf sie bezogene Sentiment sowie das Sentiment des Dokuments an sich bestimmt. Im Weiteren wird eine Klassifizierung des Artikels anhand der vorliegenden Textbausteine und Objekte vorgenommen. Durch die Automatisierung dieser Arbeitsschritte konnte die Produktivität sowie die Ergebnisqualität des Geschäftsprozesses erheblich gesteigert werden.

Krankenkasse wechseln und dennoch treu bleiben

Viele Versicherte würden zwar gerne Prämien sparen, wollen aber ihre **Krankenkasse** nicht wechseln, um die Grund- und die Zusatzversicherung bei derselben Versicherung zu haben. Ein Wechsel innerhalb der **Krankenkassen-**Gruppe kann die Lösung sein.

Chur/Glarus/St. Gallen. – Noch bis Ende November haben die Versicherten Zeit, ihrer **Krankenkasse** Änderungswünsche bekannt zu geben. Die Prämien erhöhungen für das nächste Jahr sind im Durchschnitt moderat; für den Einzelnen können die momentanen Beiträge aber sehr ins Portemonnaie gehen, schreibt der Internetvergleichsdienst comparis.ch.

Ein Zeitungsartikel wurde markiert und durch COMET analysiert. Hervorgehoben sind hierbei Objekte der Relevanz.

Produkt	P-Wahrsch. %	Bewertung	B-Wahrsch. %	Freitext
CSS VERS. PRODUKTE RP	89	Neutral	76	
SUVA VERS. REGULATION RP	62	Neutral	75	

a) b) c) d)

Das Userinterface stellt das Ergebnis der Klassifikation (a, II), sowie das Sentiments des Artikels (c, I) mit der jeweiligen a-priori Wahrscheinlichkeit (b+d, III) dar.

Auswahl weiterer Projekte**Projekt Digezz 2.0 – Produktion cross- und multimedialer redaktioneller Inhalte, Organisation und Bereitstellung erforderlicher technischer und organisatorischer Infrastruktur**

Lead	Institut für Multimedia Production IMP (HTW Chur)
Leitung	Prof. Ruedi Alexander Müller-Beyeler
Team	Heiner Butz, Dr. Amina Ovcina Cajacob, Yvonne Herzig Gainsford, Prof. Martin Vollenweider, Prof. Thomas Weibel, Dr. Martin Arnet
Auftrag	Kommission für Technologie und Innovation KTI
Finanzierung	Kommission für Technologie und Innovation KTI
Partnerin	Somedia
Dauer	Oktober 2012–September 2014

Projekt Ingenieurberufe in den Medien

Lead	Institut für Multimedia Production IMP (HTW Chur)
Leitung	Dr. Amina Ovcina Cajacob
Team	Prof. Ines Jansky, Klasse MMP 12
Auftrag	Gebert-Rüf-Stiftung
Finanzierung	Gebert-Rüf-Stiftung
Partner	Argus, Netbreez
Dauer	Oktober 2013–Januar 2015

Projekt Gutachten Webarchivierung für das Schweizerische Bundesarchiv BAR

Lead	Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Edzard Schade
Team	Prof. Dr. Niklaus Stettler
Auftrag	Schweizerisches Bundesarchiv BAR
Finanzierung	Schweizerisches Bundesarchiv BAR
Partner	Schweizerisches Bundesarchiv BAR
Dauer	November 2013–Juni 2014

Projekt Informationssystem für das Sekretariat der SP-Fraktion

Lead	Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Edzard Schade
Team	Prof. Dr. Niklaus Stettler
Auftrag	Sozialdemokratische Partei Schweiz
Finanzierung	Sozialdemokratische Partei Schweiz
Partner	Sozialdemokratische Partei Schweiz
Dauer	September 2014–Juni 2015

Projekt NEAT-Portal

Lead	Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Edzard Schade
Team	Michael Aschwanden, Prof. Dr. Niklaus Stettler, Prof. Dr. Albert Weichselbraun
Auftrag	Bundesamt für Verkehr BAV
Finanzierung	Bundesamt für Verkehr BAV
Partner	Bundesamt für Verkehr BAV
Dauer	November 2013–Dezember 2014

Projekt DCAT Application Profile for Swiss Open Government Data Portal

Lead	Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Niklaus Stettler, Prof. Bruno Wenk
Team	Michael Aschwanden
Auftrag	Schweizerisches Bundesarchiv BAR
Finanzierung	Schweizerisches Bundesarchiv BAR
Partner	Schweizerisches Bundesarchiv BAR
Dauer	Oktober 2014–August 2015

Projekt Gutachten zur Spezifikation des Submission Information Package

Lead	Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Niklaus Stettler, Prof. Bruno Wenk
Auftrag	Schweizerisches Bundesarchiv BAR
Finanzierung	Schweizerisches Bundesarchiv BAR
Partner	Schweizerisches Bundesarchiv BAR
Dauer	November 2013–Juni 2014

Projekt ElibEval – Evaluation von Angeboten von e-Lib.ch

Lead	Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Bernard Bekavac
Team	Thomas Weinhold
Auftrag	SUK, e-lib.ch
Finanzierung	SUK
Partner	HES Genf, e-lib.ch
Dauer	Januar 2009–Dezember 2015

Projekt WiSuma – Auf- und Ausbau von Kompetenzen für die Informationsrecherche mit wissenschaftlichen Suchmaschinen

Lead	Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Bernard Bekavac
Team	Thomas Weinhold
Auftrag	SUK, e-lib.ch
Finanzierung	SUK
Partner	e-Lib.ch
Dauer	Januar 2009–Dezember 2015

Projekt BeeBo-Plattform für E-Books

Lead	Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII (HTW Chur)
Leitung	Dr. Rudolf Mumenthaler
Team	Prof. Bruno Wenk, Ekaterina Vardanyan, Karsten Schuldt
Auftrag	mbassador
Finanzierung	mbassador
Partner	mbassador
Dauer	April 2014–Dezember 2014

Projekt **Horizon Report Library Edition**

Lead	Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII (HTW Chur)
Leitung	Dr. Rudolf Mumenthaler
Auftrag	ETH-Bibliothek, New Media Consortium
Finanzierung	ETH-Bibliothek, New Media Consortium
Partner	New Media Consortium
Dauer	Januar 2014–Dezember 2014

Projekt **Innovationsmonitor für Schweizer Hochschulbibliotheken**

Lead	Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII (HTW Chur)
Leitung	Dr. Rudolf Mumenthaler
Team	Ekaterina Vardanyan
Auftrag	Kommission für Technologie und Innovation KTI
Finanzierung	Kommission für Technologie und Innovation KTI, Universitätsbibliothek Bern, Zentralbibliothek Zürich, Berinfor AG
Partner	Berinfor AG
Dauer	August 2014–Dezember 2016

Projekt **KUB SUK-Projektantrag**

Lead	Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII (HTW Chur)
Leitung	Dr. Rudolf Mumenthaler
Auftrag	e-Lib.ch
Finanzierung	e-Lib.ch
Partner	Konferenz der Universitätsbibliotheken KUB
Dauer	Januar 2014–März 2014

Projekt **Öffentliche Bibliothek im städtischen Raum**

Lead	Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII (HTW Chur)
Leitung	Dr. Rudolf Mumenthaler
Team	Prof. Dr. Edzard Schade, Ekaterina Vardanyan, Sascha Beck, Karsten Schuldt, Prof. Dr. Niklaus Stettler
Auftrag	Schweizerischer Nationalfonds SNF, HTW Chur
Finanzierung	Schweizerischer Nationalfonds SNF, Forschungsfonds HTW Chur
Partner	Schweizerischer Nationalfonds SNF
Dauer	September 2014–Dezember 2014

Projekt **WÖB – Wissenschaftsvermittlung in öffentlichen Bibliotheken**

Lead	Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII (HTW Chur)
Leitung	Karsten Schuldt
Team	Brigitte Lutz
Auftrag	Mercator Stiftung
Finanzierung	Mercator Stiftung
Partner	Mercator-Stiftung
Dauer	Juli 2014–Dezember 2016

Projekt Handbuch Wissenschaft kommunizieren

Lead	Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII (HTW Chur)
Leitung	Gian-Andri Casutt, Prof. Dr. Urs Dahinden
Auftrag	Cogito Foundation
Finanzierung	Cogito Foundation
Partner	Cogito Foundation
Dauer	Oktober 2013–Dezember 2016

Projekt Prostate Cancer Tutorial

Lead	Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Urs Dahinden
Team	Vincenzo Francolino, Philipp Kuntschik, Fabian Odoni
Auftrag	Krebsliga Schweiz
Finanzierung	Krebsliga Schweiz
Partner	ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Dauer	April 2014–März 2017

Projekt Radar Medienkritik Schweiz

Lead	Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Urs Dahinden
Team	Prof. Dr. Albert Weichselbraun, Vincenzo Francolino, Philipp Kuntschik
Auftrag	Schweizerischer Nationalfonds SNF
Finanzierung	Schweizerischer Nationalfonds SNF
Partner	Schweizerischer Nationalfonds SNF, ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Dauer	April 2014–März 2016

Projekt Whistleblower und Medien in der Schweiz

Lead	Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Urs Dahinden
Team	Prof. Dr. Christian Hauser, Ruth Nieffer, Vincenzo Francolino
Auftrag	Gottlieb und Hans Vogt-Stiftung
Finanzierung	Gottlieb und Hans Vogt-Stiftung
Partner	Schweizerisches Institut für Entrepreneurship SIFE (HTW Chur), Gottlieb und Hans Vogt-Stiftung
Dauer	September 2014–Juni 2015

Projekt **Baulandstopp und innere Verdichtung – Bedroht das neue Raumplanungsgesetz traditionsreiche Werte dörflicher Identität?**

Lead Institut für Bauen im alpinen Raum IBAR (HTW Chur)

Leitung Prof. Christian Wagner

Team Sandra Bühler Krebs, Maria Rota

Auftrag Gemeinde Scharans

Finanzierung Gemeinde Scharans

Partner Ortsplankommission Scharans

Dauer 2013–2015

Ausgangslage

«Baulandstopp und innere Verdichtung» ist das derzeitige Motto der Schweizer Raumplanung, weshalb sich insbesondere die kleinen ländlichen Gemeinden um ihre Zukunft sorgen. Oft stehen die historischen Dorfkern mit denkmalgeschützten Wohn- und Stallbauten und innerdörflichen Gärten und Wiesen für die Identität eines Ortes. Aus heutiger Sicht besteht die Gefahr, dass diese Dorfkern verdichtet werden und die prägenden innerörtlichen Wiesenflächen zugunsten von oft mittelmässigen, investorenfreundlichen Neubauten verschwinden.

Projektziel

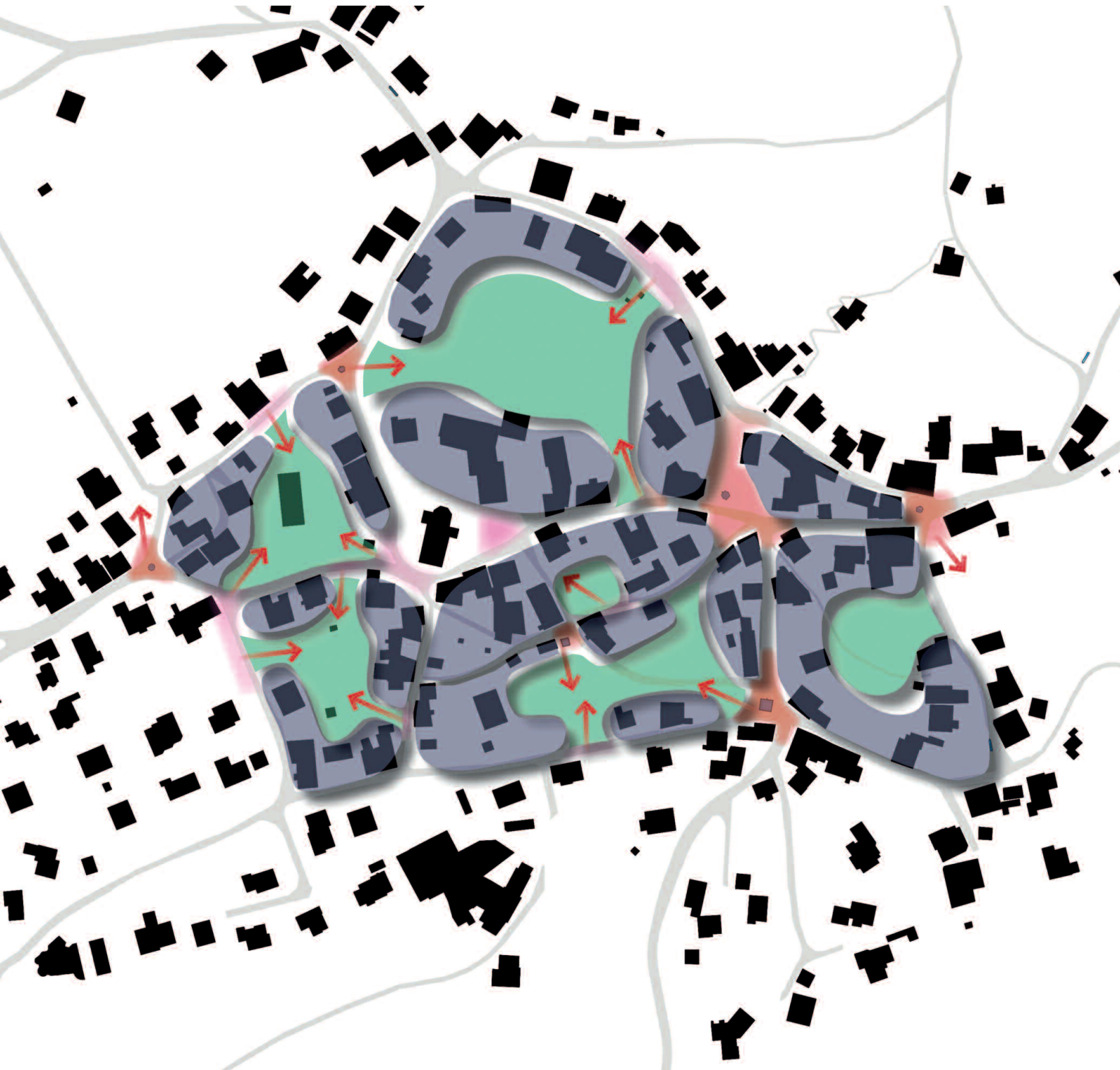
Ist im neuen Raumplanungsgesetz noch Raum für die schützenswerten Gärten und Wiesen? Wie können sich Dörfer im Sinne der inneren Verdichtung weiterentwickeln? Gibt es noch Platz für dörfliche Identität und gewachsene Werte? Das Institut für Bauen im alpinen Raum IBAR untersuchte am Beispiel von Scharans, wie sich die Ziele umsetzen lassen.

Umsetzung

Scharans zeigt eine flexible Interpretation städtebaulicher Verdichtung im ländlichen Raum. Die vorhandenen Obstwiesen im Siedlungsgebiet werden zukünftig durch Auszonung geschützt und im Landumlegungsverfahren an anderer Stelle, die eine verdichtete Bauweise zulässt, wieder zugefügt. In der Projektumsetzung sind diverse Stolpersteine zu überwinden. Prioritär ist die Akzeptanz der Bewohner und der Bewohnerinnen sowie das Einverständnis der Eigentümerinnen und Eigentümer. Eine starke Partizipation der Bevölkerung ist somit zentral. Die Erhaltung von architektonischsiedlungsplanerischen Werten, der Umgang mit Bauland und die entwickelte finanzielle und politische Vorgehensweise stossen auch kantonal auf sehr grosses Interesse.

Resultate

Eine erste Gemeinde-Informationsversammlung mit repräsentativer Abstimmung verspricht eine sehr grosse Akzeptanz des entwickelten Projektes. Nach einer ermutigenden Vorbesprechung beim Amt für Raumentwicklung Graubünden wurde die Präzisierung der Zonenplanrevision in die Wege geleitet. Wie reagieren die betroffenen Grundeigentümer- und -eigentümerinnen auf die Umzonung ihres Besitzes und wieviel Mehrwertabgabe kann die Gemeinde bei den neuen Einzonungen anstreben? Dies waren die nächsten Fragen. Nahezu alle betroffenen Eigentümer und Eigentümerinnen haben sich mit ihrer Unterschrift zur Umzonung und somit auch für das Projekt ausgesprochen. Statt der im neuen Raumplanungsgesetz geforderten Mehrwertabgabe von 20 Prozent wird in Scharans mit den Eigentümern und Eigentümerinnen über den doppelten Abgabebetrag verhandelt. Die Zeichen stehen gut, dass die schützenswerten Gärten und Wiesen auch in Zukunft einen Platz im Dorf haben und die Gemeinde sich trotzdem weiterentwickeln kann. Eine definitive Aussage über den Erfolg dieser Ortsplanrevision kann allerdings erst nach der Urnenabstimmung in einigen Monaten sicher bewiesen werden.



Durch den Erhalt wichtiger Sichtachsen (rote Pfeile) von Plätzen und Strassenräumen werden Durch- und Einblicke ermöglicht. Die Bebauungsgürtel (grau) mit den innen liegenden Freiräumen (grün) sind auch in diesem Plan dargestellt.

Projekt	Wertschöpfungstool Value_Nat_Cult: Methode zur einfachen Ermittlung der Wertschöpfung des kultur- und naturnahen Tourismus
Lead	Institut für Tourismus und Freizeit ITF (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Tobias Luthe
Team	Dr. Frieder Voll, Prof. Dr. Werner Hediger, Dr. Patrick Baur
Auftrag	Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden, Amt für Natur und Umwelt Graubünden
Finanzierung	Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden, Amt für Natur und Umwelt Graubünden
Partner	Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung ZWF (HTW Chur), HSR Hochschule für Technik Rapperswil
Dauer	2013–2015

Projektziel

Das Ziel dieses Projektes liegt in der Entwicklung eines Praxistools samt Leitfaden, mit dem die Wechselwirkungen zwischen Park und Parkumfeld identifiziert werden können. Im Zentrum stehen die regionalen Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte

aus der Nutzung von Natur- und Kulturgütern, um deren Beitrag zur Wirtschafts- und Regionalentwicklung aufzuzeigen. Dabei geht es vorrangig um die direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfungseffekte (monetäre Effekte) sowie die Beschäftigungseffekte innerhalb eines bestimmten geographischen Raums.

Umsetzung

Zusätzlich soll geprüft werden, ob und welche nicht-monetären (intangiblen) Effekte ergänzend in das Praxistool integriert werden können. Das Wertschöpfungstool Value_Nat_Cult wird so praxistauglich ausgestaltet sein, dass es durch die Verantwortlichen vor Ort (z.B. Trägerschaften von Parks) im Rahmen der Selbstevaluation des Betriebs selbständig eingesetzt werden kann und allen Geldgebern (z.B. Bund, Kanton) transparenten Aufschluss über die generierte Wertschöpfung und die induzierte Beschäftigung gibt. In der aktuellen Umsetzungsphase wurde das Tool für Graubünden entwickelt und wird nun in den Pilotregionen Parc Ela, Tektonikarena Sardona und Val Müstair getestet.



Das Wertschöpfungstool wird u.a. in der Pilotregion Parc Ela getestet.

Projekt	Entwicklung innovativer Produkte zur Stärkung des Gesundheits- und Aktivtourismus in Davos Klosters
Lead	Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung ZWF (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Franz Kronthaler
Team	Dr. Tanja Heublein, Tanja Zehnder, Prof. Jon Andrea Schocher, Domenico Bergamin
Auftrag	Davos Klosters Bergbahnen AG, Destination Davos, Sunstar Alpine Hotel Davos, Wissensstadt Davos
Finanzierung	Kommission für Technologie und Innovation KTI
Partner	Institut für Bauen im alpinen Raum IBAR (HTW Chur), Institut für Tourismus und Freizeit ITF (HTW Chur)
Dauer	Januar 2012–Dezember 2014

Ausgangslage

Dem Gesundheitstourismus wird von Markt- und Trendforschenden eine glänzende Zukunft mit grossem wirtschaftlichem Potential prophezeit. Der Frage, wie touristische Regionen diesen Megatrend nutzen und für sich erschliessen können, hat sich das KTI-Projekt «Entwicklung innovativer Produkte zur Stärkung des Gesundheits- und Aktivtourismus in Davos Klosters» angenommen.

Vier Markttreiber liegen der Prognose zugrunde: Einsteigendes Gesundheitsbewusstsein, der demografische Wandel, die Öffnung der bisherigen Strukturen des Gesundheitsmarktes sowie Innovationen, die sich aus neuartigen Kombinationen von Medizin, Medizintechnologie und Kommunikationstechnologie ergeben. Der Megatrend Gesundheitstourismus bietet für die Schweiz mit ihrer historisch gewachsenen Kurtradition erfolgversprechende Marktpotentiale.

Definition Gesundheitstourismus

Der Gesundheitstourismus gliedert sich in verschiedene Angebotssparten: Zum einen Angebote, die ohne medizinische Diagnose durchgeführt werden und entweder der Krankheitsvorbeugung, der Leistungssteigerung oder der Erhöhung der Attraktivität dienen (indikationsunabhängige Angebote),

zum anderen Angebote, die auf einer ärztlichen Diagnose beruhen und eine Verschlimmerung der Krankheit verhindern und durch Rehabilitation die Gesundheit wiederherstellen wollen. Eine entsprechende Strategieentwicklung zur Etablierung gesundheits-touristischer Produkte ist darum notwendig.

Projektziel

Für die Tourismusregion Davos Klosters sollen innovative Produkte zur Stärkung des Gesundheits- und Aktivtourismus entwickelt werden.

Umsetzung

Eine erfolgreiche gesundheitstouristische Strategie erfordert den Einbezug der beteiligten Akteure und Akteurinnen aus den Bereichen Gesundheit und Tourismus, berücksichtigt die spezifischen Kernkompetenzen vor Ort und definiert die Zielgruppen. Zusätzlich sind vier weitere Aspekte zu berücksichtigen: Profilbildung und Spezialisierung, klare Ausrichtung auf den Nutzen der Kundschaft, Initiierung und Förderung von Anbieternetzwerken zur Nutzung von Synergien sowie ein systematisches Innovationsmanagement. Darüber hinaus sind Qualitätsaspekte und die richtigen Vertriebskanäle für die entsprechenden Kundengruppen wichtig.

Analyse: Standortvorteile

Eine Analyse der Kernkompetenzen in Davos zeigte vorhandene Kompetenzen für nicht-indikations- und für indikationsorientierte Angebotssparten. Ausgehend vom touristischen Sportangebot bieten sich z.B. Produkte in der Primärprävention und der Leistungssteigerung an. Denkbar ist zudem die Neukonzeption der indikationsorientierten Strukturen (u.a. Höhenkliniken) mit Fokus auf Allergie und Asthma aufgrund des allergenarmen Mikroklimas und des Höhenkurort-Renommées sowie basierend auf dem fachlichen Know-how.

Analyse: Potential ausbaufähig

Eine Analyse, basierend auf einer im Sommer 2013 durchgeführten Umfrage unter Davoser Sommer- und Wintergästen, zeigt,

dass die Erhaltung ihrer Gesundheit über Sport, Ernährung, Stressabbau und Wellness bei ihrer Urlaubsplanung eine Rolle spielt (rund 70 Prozent der Befragten). Ebenso sind sie an ihrer Leistungssteigerung durch Training und Meditation (mehr als 30 Prozent) interessiert. Um gesundheitstouristische Angebote zu etablieren, kann auf bestehende Gäste aufgebaut werden. Jedoch zeigte eine Netzwerkanalyse, dass es an Kooperationen zwischen den Bereichen Tourismus und Gesundheit noch fehlt.

Resultate

Davos verfügt über vielfältige Möglichkeiten, die bestehenden Standortvorteile zu nutzen und sich erfolgreich im Markt des Gesundheitstourismus zu positionieren. Zentrales Erfolgskriterium wird dabei sein, durch die Akteure und Akteurinnen der Bereiche Gesundheit und Tourismus marktfähige Produkte zu entwickeln und diese über die zielgruppenspezifischen Vertriebskanäle zu kommunizieren. Kooperationen sind zu intensivieren, Innovationen zu entwickeln. Wirtschaftspolitik und Regionalentwicklung können hier etwa durch entsprechende Fachstellen wertvolle Handlungsimpulse setzen.



Dem Gesundheitstourismus wird eine glänzende Zukunft mit grossem wirtschaftlichem Potenzial prophezeit. Davos Klosters möchten dafür innovative Produkte entwickeln.

Projekt **Nachhaltiger Erosionsschutz mit Holzwolle**
 Lead Institut für Bauen im alpinen Raum IBAR (HTW Chur)
 Leiter Prof. Dr. Imad Lifa
 Team Franco Schlegel, Michel Heimgartner
 Auftrag Lindner Suisse
 Finanzierung Bundesamt für Umwelt BAFU
 Partner Lindner Suisse
 Dauer 2014
 Anschluss- 2015–2017 Kommission für Technologie und Innovation KTI
 Forschungsprojekt

Projekt **Verkehrskonzept und Umfahrung Fläsch**
 Lead Institut für Bauen im alpinen Raum IBAR (HTW Chur)
 Leiter Franco Schlegel
 Team Prof. Christian Wagner, Sandra Bühler Krebs, Maria Rota
 Auftrag Gemeinde Fläsch
 Finanzierung Gemeinde Fläsch
 Partner Gemeinde Fläsch
 Dauer Juni 2014–März 2015

Projekt **Böschengut – Wunschbild Einfamilienhaus im Kontext baulicher Verdichtung**
 Lead Institut für Bauen im alpinen Raum IBAR (HTW Chur)
 Leitung Sandra Bühler Krebs
 Team Robert Albertin, Prof. Christian Wagner, Prof. Christian Auer, Norbert Mathis, Placido Perez, Pius Stadler, Franco Schlegel
 Auftrag Stadt Chur
 Finanzierung Stadt Chur
 Partner SUPSI Scuola universitaria professionale della Svizzera
 Dauer Dezember 2012–Juni 2014

Projekt **Drohender Zerfall in Herisau, Revitalisierungskonzepte für den Ortskern**
 Lead Institut für Bauen im alpinen Raum IBAR (HTW Chur)
 Leiter Prof. Christian Wagner
 Team Sandra Bühler Krebs, Robert Albertin, Susanne Caviezel
 Auftrag Gemeinde Herisau, Stiftung Ortsbild Herisau, Agensa familia AG
 Finanzierung Gemeinde Herisau, Stiftung Ortsbild Herisau, Agensa familia AG
 Partner Gemeinde Herisau, Stiftung Ortsbild Herisau, Agensa familia AG
 Dauer 2012–2014

Projekt **Nachhaltige Mobilität Parc Adula**
 Lead Institut für Tourismus und Freizeit ITF (HTW Chur)
 Leiter Dr. Frieder Voll
 Auftrag Parc Adula
 Finanzierung Parc Adula
 Partner Solerworks
 Dauer September 2013–August 2014

Projekt Nachhaltige Nutzung der Infrastrukturen im Parc Adula

Lead	Institut für Tourismus und Freizeit ITF (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Tobias Luthe
Team	Dr. Frieder Voll
Auftrag	Parc Adula
Finanzierung	Parc Adula
Partner	Parc Adula
Dauer	September 2013–August 2014

Projekt Swiss Snowsports Reporting – System-Implementierung

Lead	Institut für Tourismus und Freizeit ITF (HTW Chur)
Leitung	Domenico Bergamin
Team	Prof. Martin Vollenweider
Auftrag	Swiss Snowsports SSSA
Finanzierung	Swiss Snowsports SSSA
Partner	Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII (HTW Chur), Swiss Snowsports SSSA
Dauer	Oktober 2013–Dezember 2014

Projekt Innotour – Klimaschutz jetzt und hier

Lead	Institut für Tourismus und Freizeit ITF (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Tobias Luthe
Team	Monika Heeb-Lendi, Roger Walser
Finanzierung	Innotour
Partner	SAB Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete, HSR Hochschule für Technik Rapperswil, Stiftung MyClimate, Organisation Climatop
Dauer	Juli 2012–Dezember 2014

Projekt Messung und Kommunikation von Nachhaltigkeit im alpinen Tourismus

Lead	Institut für Tourismus und Freizeit ITF (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Tobias Luthe
Team	Stephanie Nabitz, Fabienne Schläppi
Finanzierung	verschiedene Praxispartner
Partner	Sustainable Mountain Tourism Alliance, Mountain Riders, Myclimate, Weisse Arena Gruppe
Dauer	fortlaufend

Projekt ArcAlpNet – Ein Arktisch-Alpiner Vergleich touristischer Kooperations-Netzwerke in der Resilienz zu Klimaveränderungen

Lead	Institut für Tourismus und Freizeit ITF (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Tobias Luthe
Team	Romano Wyss
Finanzierung	Swiss Network for International Studies
Partner	Swiss Network for International Studies, Regiun Surselva, Governor of Longyearbyen, CICERO Universität Oslo, Universität Genf
Dauer	Dezember 2011–Dezember 2015

Projekt **Systemische Entwicklung eines nachhaltigen Destinationsmodelles für San Bernardino**

Lead Institut für Tourismus und Freizeit ITF (HTW Chur)
 Leitung Prof. Dr. Tobias Luthe
 Team Dr. Frieder Voll
 Auftrag San Bernardino Tourismus
 Partner San Bernardino Tourismus, Gemeinde Mesocco, Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden
 Dauer fortlaufend

Projekt **Abschätzung allfälliger Auswirkungen eines geologischen Tiefenlagers (Wellenberg) auf die regionale Tourismuswirtschaft**

Lead Institut für Tourismus und Freizeit ITF (HTW Chur)
 Leitung Jan Mosedale
 Team Nicole Greuter, Norbert Hörburger, Roger Walser, Silke Zöllner
 Auftrag Plattform Wellenberg, Fachgruppe SÖW
 Finanzierung SÖW
 Partner Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung ZWF (HTW Chur)
 Dauer Januar 2014–Juli 2014

Projekt **Visuelle Wahrnehmung von Sponsoringbotschaften**

Lead Institut für Tourismus und Freizeit ITF (HTW Chur)
 Leiter Prof. Jon Andrea Schocher
 Team Paul Ruschetti, Annika Aebli, Giacun Cory (studentische Hilfskraft)
 Auftrag FIS Marketing AG
 Finanzierung FIS Marketing AG, Konica-Minolta Europe
 Partner FIS Marketing AG, Konica-Minolta Europ
 Dauer Januar–Mai 2014

Projekt **Wettbewerbsfähigkeit Landwirtschaft – Nachgelagerte Industrien**

Lead Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung ZWF (HTW Chur)
 Leitung Prof. Dr. Werner Hediger
 Team Dr. Nadja El Benni
 Auftrag Bundesamt für Landwirtschaft BLW
 Finanzierung Bundesamt für Landwirtschaft BLW
 Partner Bundesamt für Landwirtschaft BLW
 Dauer Mai 2013–Juni 2014

Projekt **Tourismus und Biolandwirtschaft – Synergiepotentiale am Beispiel Graubündens**

Lead Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung ZWF (HTW Chur)
 Leitung Dr. Silvia Simon
 Team Prof. Ulrike Kuhnhenh
 Auftrag Bio Grischun
 Finanzierung Bio Grischun
 Partner Institut für Tourismus und Freizeit ITF (HTW Chur), Bio Grischun
 Dauer September 2011–November 2014

Projekt **Familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Amriswil (TG)**

Lead Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung ZWF (HTW Chur)

Leitung Dr. Silvia Simon

Team Claudia Zogg

Auftrag Stadt Amriswil TG

Finanzierung Stadt Amriswil TG

Partner Stadt Amriswil TG

Dauer Juli 2013–Februar 2014

Projekt **Technische Berufs- und Studienwahl von Jugendlichen in Graubünden**

Lead Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung ZWF (HTW Chur)

Leitung Dr. Silvia Simon

Team Prof. Dr. Frank Bau, Brigitte Küng

Auftrag Förderverein der HTW Chur

Finanzierung Südostschweiz Medien, Förderverein HTW Chur

Partner Schweizerisches Institut für Entrepreneurship SIFE (HTW Chur),
Zentrum für Betriebswirtschaftslehre ZBW (HTW Chur)

Dauer Januar 2013–Februar 2014

Projekt **Auswirkungen der Arbeitslosenversicherung über Rückrufe auf das Verhalten der Stellensuchenden und Arbeitgeber, und was sich daraus für Konsequenzen für das Niveau der Arbeitslosigkeit und Beschäftigungsstruktur in der Schweiz ergeben**

Lead Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung ZWF (HTW Chur)

Leitung Dr. Tanja Zehnder

Auftrag Staatssekretariat für Wirtschaft (seco)

Finanzierung Staatssekretariat für Wirtschaft (seco)

Partner Staatssekretariat für Wirtschaft (seco), Universität St. Gallen, Universität Zürich

Dauer Januar 2012–Februar 2014

Projekt **Regional Impact Analysis and Sustainability Assessment of Hydropower**

Lead Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung ZWF (HTW Chur)

Leitung Prof. Dr. Werner Hediger

Team Dr. Patrick Baur, Dr. Gianluca Giuliani, Guillaume Voegeli, Prof. Dr. Lutz E. Schlange

Auftrag Studie im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms NFP70 «Energiewende»; Projekt zum Cluster
«The Future of Swiss Hydropower: An Integrated Economic Assessment of Chances, Threats and
Solutions»

Finanzierung Schweizerischer Nationalfonds SNF

Partner Zentrum für Betriebswirtschaftslehre ZBW (HTW Chur), Universität Basel, Université de Genève,
HES-SO Valais, Repower, Azienda Elettrica Ticinese, Alpiq

Dauer Dezember 2014–Mai 2018

Projekt	Crowd-basiertes Innovationsmanagement für touristische Dachorganisationen
Lead	Schweizerisches Institut für Entrepreneurship SIFE (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Kerstin Wagner
Team	Dr. Michael Beier, Sebastian Früh, Annika Aebli
Auftrag	Destination Davos Klosters, St. Gallen Bodensee Tourismus, Schweizer Alpen Club (SAC), 100-days.net GmbH
Finanzierung	Kommission für Technologie und Innovation KTI
Partner	Institut für Tourismus und Freizeit ITF (HTW Chur),
Dauer	Dezember 2014–September 2016

Ausgangslage

Der Schweizer Tourismus steht seit einigen Jahren vor grossen Herausforderungen. Wirtschaftskrise, neue Technologien, verstärkte Konkurrenz durch sinkende Distanzkosten und neue Destinationen im Ausland führten zu einer veränderten Nachfrage. Destinationen und deren touristische Leistungsträger müssen sich mit innovativen Produkten und Dienstleistungen neu positionieren.

Ebenso stehen interne Herausforderungen an, welche jedoch die geforderte Innovationsfähigkeit massiv einschränken. Die Leistungserbringung im Tourismus erfolgt innerhalb komplexer Netzwerke aus Leistungsträgern, die einerseits lokal konkurrieren und andererseits kollektiv die Qualität der Reiseerfahrung für die Gäste erbringen. Kooperationen sind notwendig. Aber eine komplexe Gemengelage verschiedenster Beziehungen aus Kooperation, Wettbewerb, Beteiligung, (mikro-)politischer Einflussnahme und strategischer Koordination erschwert es, notwendige Innovationen zu realisieren.

Innovation: Kernaufgabe von Dachorganisationen

Innovationen fördern ist eine der Kernaufgaben von Dachorganisationen (z. B. im Destinationsmanagement). Nur wenn den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden entsprechende innovative Leistungen und Prozesse entwickelt werden, bleiben Tourismusregionen wettbewerbsfähig. Nachfrage-seitig bewegt sich der Tourismus in einem

gesättigten Markt. Zudem ist die generelle Finanzschwäche in der Branche eine weitere zentrale Herausforderung dabei, Innovationen zu realisieren.

Crowdsourcing und Crowdfunding über Online-Plattformen

Neue Plattformen und Anwendungen der Online-Kommunikation bieten seit einiger Zeit neue Möglichkeiten der Vernetzung zwischen Organisationen, Akteuren und Stakeholdern. Dies ermöglicht ganz allgemein das «Crowdsourcing», wo Informationen und Leistungen aus einer Menge an potenziellen Unterstützern und Unterstützerinnen über das Internet bezogen werden. Generell bezieht sich «Sourcing» dabei auf sämtliche Ressourcen, die über eine Internetplattform erfragt werden können.

Beim Generieren von Ideen und Informationen aus einer Online-Community fehlen zudem oftmals konkrete Ansatzpunkte für die Umsetzung und ebenso das notwendige Geld. Eine spezielle Form des Crowdsourcings, bei dem vor allem die Bereitstellung von Finanzmitteln über die Crowd im Vordergrund steht, ist das «Crowdfunding». Dabei werden Geldmittel erfragt und mögliche Gegenleistungen angeboten.

Projektziel

Werden Innovationsprojekte koordiniert begleitet, ermöglicht dies Destinationen, ein netzwerkbasiertes Innovationsmanagement zu entwickeln und strategiekonforme und marktnahe Projekte und Kooperationen in ihren Netzwerken zu initiieren. Zu integrieren ist auch die Steuerung und Moderation der Akteure und Akteurinnen (Leistungstragende, Stakeholder) und deren Beziehungsnetzwerke.

Die positiven Effekte, die sich durch die Förderung und Steuerung der Kooperationen in einem crowd-basierten Innovationsmanagement ergeben, gehen weit über die realisierten Einzelinitiativen hinaus. Im Rahmen des KTI-Projekts wird mit mehreren touristischen Dachorganisationen der hier vorgestellte Ansatz weiter entwickelt und umgesetzt. Erste Einzelprojekte befinden sich bereits in der ersten Umsetzung.

Umsetzung

Es braucht einen Ansatz, bei dem die Handlungen der Akteure im Netzwerk von einer zentralen Instanz moderiert werden, um eine bessere Koordination im Netzwerk zu erreichen. Nur so kann eine Entwicklung angestoßen werden, die auf die strategischen Ziele des gesamten Netzwerks einer Destination ausgerichtet sind.



Eine im Rahmen des Projektes entwickelte Kampagne des «Davoser Schlittens» auf der Crowd-Funding-Plattform der Partnerin 100-days.net.



In einem Workshop mit dem Projektpartner St. Gallen Bodensee Tourismus werden Ideen für mögliche Crowd-Funding-Kampagnen diskutiert.

Projekt	Fusions-Check Gemeinden
Lead	Zentrum für Verwaltungsmanagement ZVM (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Ursin Fetz
Team	Prof. Dr. Curdin Derungs
Auftrag	Kantone Aargau, Bern, Glarus, Graubünden, Zürich
Finanzierung	Kantone Aargau, Bern, Glarus, Graubünden, Zürich
Partner	Kantone Aargau, Bern, Glarus, Graubünden, Zürich; Gemeinden Kallnach BE, Bauma ZH, Sternenbergr ZH, Val Müstair GR, Mettauertal AG
Dauer	2013–2014

Ausgangslage

Gemeindefusionen finden seit dem Jahr 2000 schweizweit in verstärkter Masse statt. Die Auswirkungen von Gemeindefusionen sind bisher aber erst in einigen wenigen Bereichen wie Finanzen und Partizipation untersucht worden. Es fehlte insbesondere ein Messinstrument, das die Auswirkungen verschiedener Aspekte (ökonomische, soziologische, demokratische) ganzheitlich darstellt.

Das Zentrum für Verwaltungsmanagement ZVM hat ein ganzheitliches Messinstrument zur Erfolgsmessung von Gemeindefusionen auf der Basis von 47 Indikatoren entwickelt. Die hohe Anzahl Indikatoren kommt den Herausforderungen in der heterogenen und föderalistisch geprägten Schweizerischen Gemeindefusion entgegen.

Projektziel

Dieser «Fusions-Check» hilft in erster Linie der fusionierten Gemeinde bei ihrer Weiterentwicklung. Interessant sind ebenso die möglichen innerkantonalen und – reduziert auf den gleichen Gemeindetyp – wie auch die ausserkantonalen Vergleiche mit anderen fusionierten Gemeinden.

Kernstück sind die erwähnten 47 Indikatoren, aufgeteilt auf die in der Fusionsliteratur gängigen Hauptdimensionen:

- wirtschaftliche Argumente (1. Dimension)
- Qualität Demokratie (2. Dimension)
- gesellschaftliche Faktoren (3. Dimension)

Als Beispiele für die erste Dimension dienen die bekannten kommunalen Finanzkennzahlen wie Verwaltungsaufwand, Selbstfinanzierungsanteil etc. Daneben wird aber auch die Qualität der kommunalen Dienstleistung, der Anteil Zugezogener und anderes mehr gemessen. Zur zweiten Dimension gehören Indikatoren wie Stimmbeteiligung oder Anzahl Kandidierende pro Amt, während zur dritten Dimension beispielsweise die Zufriedenheit mit den politischen Behörden, aber auch die Höhe der kommunalen Kulturausgaben gezählt werden.

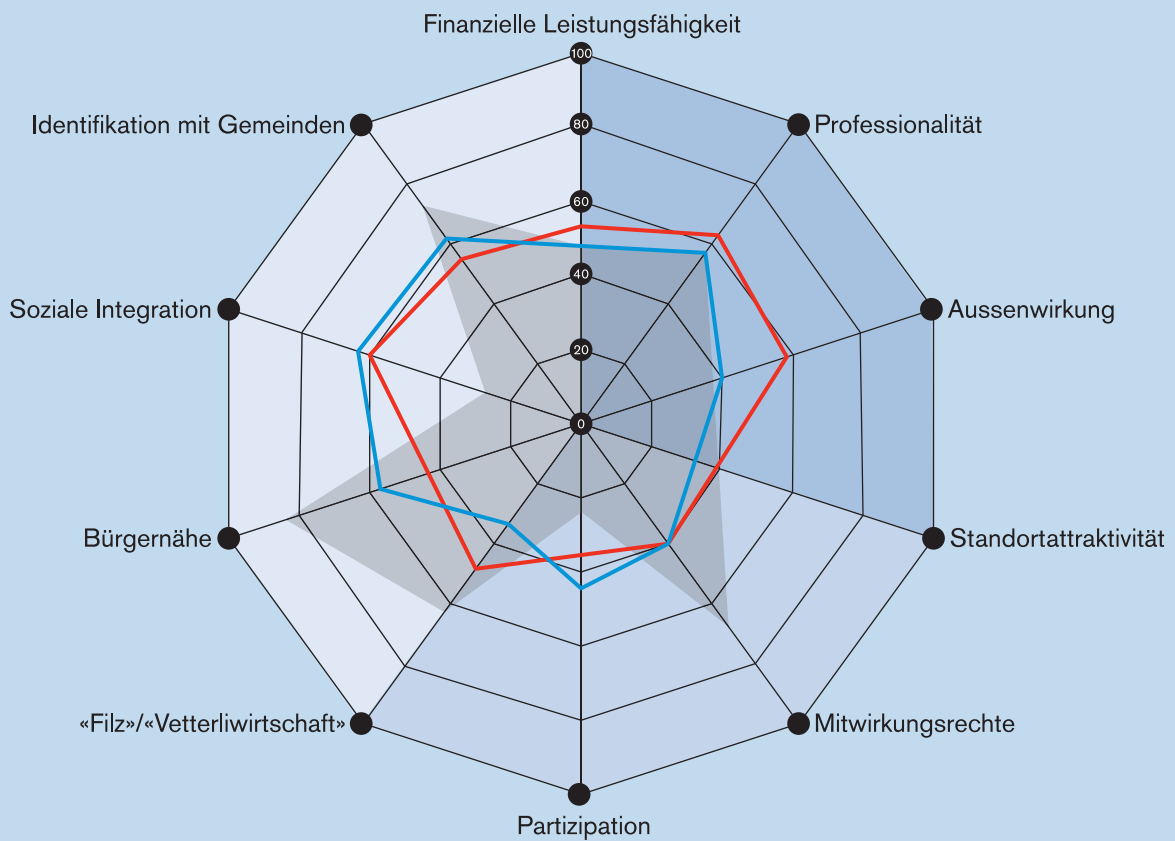
Umsetzung

In den fünf Fusionsgemeinden Bauma (ZH), Kallnach (BE), Mettauertal (AG), Sternenbergr (ZH) sowie Val Müstair (GR) wurden Pretests durchgeführt. Eine erste statische Auswertung lässt vermuten, dass die Mehrheit der Indikatoren insgesamt einen positiven Effekt der Fusion ergibt. Abschliessende Ergebnisse und damit die Antwort auf den konkreten Fusionsmehrwert sind erst möglich, wenn die gleichen Gemeinden mehrmals erfasst worden sind.

Die ursprüngliche These, dass sich eine Fusion positiv auf die Dimensionen «wirtschaftliche Argumente» und «Qualität Demokratie» auswirkt und negativ auf die Dimension «gesellschaftliche Faktoren» muss jedoch relativiert werden. Aufgrund der ausgewogenen Auswahl der Indikatoren können sich diese innerhalb der einzelnen Dimensionen gegenseitig neutralisieren. Umso wichtiger ist, dass neben der Gesamtschau auch die Resultate auf Indikatorebene vertieft analysiert werden.

Resultate

Materielle Ergebnisse können erst nach Abschluss der nächsten Projektphase erwartet werden, wenn das Instrument in einzelnen Kantonen auch dynamisch eingesetzt wird. Die fünf Kantone Aargau, Bern, Glarus, Graubünden und Zürich haben das Forschungsprojekt ideell und finanziell unterstützt.



Darstellung des «Fusions-Checks» am Beispiel der Gemeinde «Mustera». Mit diesem mehrdimensionalen Instrument kann erstmals der Erfolg von Gemeindefusionen gemessen werden.

- Mustera (t=0)
- Mustera (t=+5)
- Durchschnitt (N=4)
- Wirtschaftliche Argumente
- Qualität Demokratie
- Gesellschaftliche Faktoren

Projekt	Evaluierung der Bundeszuwendungen an die deutschen Auslandshandelskammern, Delegationen und Repräsentanzen (AHKs)
Lead	Schweizerisches Institut für Entrepreneurship SIFE (HTW Chur), Zentrum für Verwaltungsmanagement ZVM (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Curdin Derungs, Prof. Dr. Christian Hauser
Team	Dr. Katrin Schillo, Dario Wellinger, Julie Cartwright
Auftrag	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (Deutschland)
Finanzierung	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (Deutschland)
Partner	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (Deutschland)
Dauer	August 2014–August 2015

Säule der deutschen Aussenwirtschaftsförderung. Ziel der Aussenwirtschaftsförderung ist es, international orientierten Unternehmen die Erschließung und Sicherung von Auslandsmärkten zu erleichtern. Wobei insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) unterstützt werden sollen, ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und dadurch ihr volles Wachstums- und Beschäftigungspotential zu entfalten.

Projektziel

Für die Wahrnehmung der öffentlichen Interessen der deutschen Wirtschaft werden die AHKs vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) mit jährlich knapp 40 Millionen Euro unterstützt. Das BMWi hat die HTW Chur beauftragt, die eingesetzten Bundesmittel zur Förderung der AHKs einer vertieften, umfassenden Evaluierung zu unterziehen.

Ausgangslage

Die Auslandshandelskammern, Delegiertenbüros und Repräsentanzen der Deutschen Wirtschaft (AHKs) sind eine bedeutende

Umsetzung

Im Rahmen dessen soll erstes ein systematisches Evaluierungskonzept entwickelt



An diesen Orten, verteilt auf 14 Länder, werden Vor-Ort-Besuche durchgeführt und Interviews mit den Verantwortlichen der AHKs sowie ausgewählten Kundinnen und Kunden geführt.

und darauf aufbauend die mit der AHK-Förderung verbundenen Leistungen und Wirkungen erfasst respektive bewertet werden. Zweitens ist ein Konzept für eine zukünftige, begleitenden Erfolgskontrolle zu erarbeiten und Ansätze zur strategischen Weiterentwicklung des Förderinstrumentariums zu prüfen.

Inhaltlich deckt die Evaluierung verschiedene Dimensionen ab. Nebst dem Zielsystem steht die Analyse der Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der AHK-Förderung im Vordergrund. Dazu werden Interviews mit Vertretern und Vertreterinnen des BMWi und AHKs geführt und flächendeckend alle Ressourcen und die erbrachten Leistungen der rund 90 AHKs erfasst. Ergänzend werden in 14 Ländern Vor-Ort-Besuche durchgeführt (z.B. USA, Brasilien, Indien, Singapur, Spanien, Norwegen, Südafrika) und Interviews mit den Verantwortlichen der AHKs sowie ausgewählten Kundinnen und Kunden geführt. Um die Leistungsfähigkeit der AHKs im internationalen Kontext beurteilen zu können, wird eine Benchmark-Analyse

mit anderen Exportförderorganisationen erstellt. Dies geschieht auf Basis der Fallbeispiele Frankreich, Großbritannien, Japan, Österreich und der Schweiz.

Die Aussagen zur Wirksamkeit der AHK-Dienstleistungen und den tatsächlich induzierten Wirkungen auf betrieblicher und volkswirtschaftlicher Ebene stützen sich in erster Linie auf Umfragedaten. Die Befragung deutscher Unternehmen – sowohl Kunden und Kundinnen der AHKs als auch Nicht-Kunden/-Kundinnen – wird mittels Computer Assisted Telephone Interviews durchgeführt. Daneben werden auch Kooperations- und Netzwerkpartner und -partnerinnen mittels eines Online-Fragebogens befragt. Zu den zu befragenden Kooperations- und Netzwerkpartnern gehören u.a. Ministerien und Fördergesellschaften von Bund und Ländern, Botschaften, German Trade and Invest, Wirtschaftsverbände, die Deutsche Zentrale für Tourismus oder Forschungs- und Innovationseinrichtungen im Ausland. Schliesslich werden die gewonnenen Erkenntnisse durch strukturierte Gruppendiskussionen mit Expertinnen und Experten validiert.

Projekt **KARIM: NWE Innovation Network**

Lead Schweizerisches Institut für Entrepreneurship SIFE (HTW Chur)

Leitung Prof. Dr. Frank Bau

Team Michael Forster

Finanzierung INTEREGG IVB, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Bundesamt für Raumentwicklung ARE

Partner diverse

Dauer Januar 2010–Dezember 2014

Projekt **Mitarbeiter-Sharing als innovatives Konzept für die saisonale Hotellerie und Gastronomie**

Lead Schweizerisches Institut für Entrepreneurship SIFE (HTW Chur)

Leitung Brigitte Küng

Team Dr. Silvia Simon, Fabienne Schläppi

Auftrag Weisse Arena Gruppe, Tschuggen Gruppe, Castello del Sole, Belvédère, hotelleriesuisse u. weitere Partner

Partner Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung ZWF (HTW Chur), Weisse Arena Gruppe, Tschuggen Gruppe, Castello del Sole, Belvédère, hotelleriesuisse sowie weitere

Dauer Dezember 2014–Dezember 2015

Auswahl weiterer Projekte
Projekt Service Innovation

Lead	Schweizerisches Institut für Entrepreneurship SIFE (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Andreas Ziltener
Team	Sebastian Früh
Auftrag	Abacus Research AG
Finanzierung	Auftragsforschung
Partner	Abacus Research AG
Dauer	Februar 2013–Februar 2014

Projekt Technologieverwandte Diversifikation TRV

Lead	Schweizerisches Institut für Entrepreneurship SIFE (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Andreas Ziltener
Team	Helene Blumer, Andrea Negele, Dr. Katrin Schillo
Auftrag	Consulta AG, Rieter AG, swissplanet AG, Impao AG, Process Point Service AG
Finanzierung	Kommission für Technologie und Innovation KTI
Partner	Consulta AG, Rieter AG, swissplanet AG, Impao AG, Process Point Service AG
Dauer	April 2014–Dezember 2016

Projekt Scopes: Knowledge transfer to Eastern European plants

Lead	Schweizerisches Institut für Entrepreneurship SIFE (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Patricia Deflorin
Team	Dr. Katrin Schillo
Auftrag	Schweizerischer Nationalfonds SNF, Babes-Bolyai University
Finanzierung	Schweizerischer Nationalfonds SNF
Partner	Babes-Bolyai University, University of Tirana, South East European University, Universität St.Gallen
Dauer	August 2014–Dezember 2016

Projekt Entwicklung neuer Geschäftsmodelle im Food-Sektor. Start-up Coaching

Lead	Schweizerisches Institut für Entrepreneurship SIFE (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Kerstin Wagner
Team	Dr. Michael Beier
Auftrag	Our Common Food Start-up Programme
Finanzierung	Our Common Food Start-up Programme
Partner	Our Common Food Start-up Programme
Dauer	August 2014–Januar 2016

Projekt Online Food Retailing: Ausgestaltung Online-Plattform

Lead	Schweizerisches Institut für Entrepreneurship SIFE (HTW Chur)
Leitung	Prof. Dr. Kerstin Wagner
Team	Dr. Michael Beier
Auftrag	Foodways Consulting GmbH
Finanzierung	KI-Innovationsscheck
Partnerin	Foodways Consulting GmbH
Dauer	August 2014–Juli 2015

Projekt **Crowdfunding als neues Instrument für Bündner KMU**

Lead Schweizerisches Institut für Entrepreneurship SIFE (HTW Chur)
Leitung Prof. Dr. Kerstin Wagner
Team Dr. Michael Beier, Sebastian Früh
Auftrag Zehn Bündner KMU
Partner Zehn Bündner KMU
Dauer Juli 2014–August 2015

Projekt **HONEST: Entwicklung eines Trainingsinstrumentariums zur Korruptionsprävention**

Lead Schweizerisches Institut für Entrepreneurship SIFE (HTW Chur)
Leitung Prof. Dr. Christian Hauser
Team Ruth Nieffer, Dr. Tanja Heublein
Finanzierung Kommission für Technologie und Innovation KTI
Partner Siemens Schweiz AG, TATA Interactive Systems AG
Dauer 2013–2014

Projekt **X-Risk: Exportrisiko-Check für international orientierte Schweizer KMU**

Lead Schweizerisches Institut für Entrepreneurship SIFE (HTW Chur)
Leitung Prof. Dr. Ralph Lehmann
Team Prof. Dr. Christian Hauser, Flurin Trombetta
Finanzierung Kommission für Technologie und Innovation KTI
Partner Switzerland Global Enterprise, PostFinance, Rieter, Extramet, Contrinex
Dauer Dezember 2011–Dezember 2014

Projekt **Der Umgang mit Komplexität im Unternehmensnetzwerk (SCOL)**

Leitung Prof. Dr. Patricia Deflorin
Team Dr. Katrin Schillo
Auftrag Kommission für Technologie und Innovation KTI
Finanzierung Kommission für Technologie und Innovation KTI
Partner Medela AG, SSM AG, BSG Unternehmensberatung AG
Dauer Januar 2013–Februar 2015

Projekt **Innovatives Ehrenamt zur Weiterentwicklung des gesellschaftlichen und kulturellen Erbes im Alpenraum**

Lead Zentrum für Verwaltungsmanagement ZVM (HTW Chur)
Leitung Prof. Dominik Just
Team Prof. Dr. Ursin Fetz
Auftrag INTERREG Schweiz-Italien
Finanzierung INTERREG Schweiz-Italien
Partner/Kooperation EURAC Bozen, apollis Bozen, Universität Innsbruck
Dauer 2013–2014



Committed to excellence



Mix
Produktgruppe aus nachhaltiger Waldwirtschaft
und anderer kontrollierter Ressourcen
Waldschutzart: Mix 905-COC-20353
© 1996 Forest Stewardship Council

HTW Chur

Hochschule für Technik und Wirtschaft
Pulvermühlestrasse 57
CH-7004 Chur

Telefon +41 (0)81 286 24 24

Telefax +41 (0)81 286 24 00

E-Mail hochschule@htwchur.ch

www.htwchur.ch